

Kalkräume fürs Winterloch

Umrundung der Serra de Bèrnia in Spaniens Osten

Wer im „wanderlosen“ Winter Mitteleuropas auf der iberischen Halbinsel weilt, findet im Osten eine abwechselnd der Sonne, dem Meer und dem zerklüfteten Hinterland exponierte Genussrunde.

Bergwanderung

Schwierigkeit	leicht
Kondition	gering
Ausrüstung	kompl. Bergwanderausrüstung, Stöcke empfehlenswert
Dauer	↗ ↘ 3 Std.
Höhendifferenz	↗ ↘ 340 Hm

www.alpinwelt.de → [tourentipps \(GPS-Track\)](#)

Ausgangspunkt: Parkplatz an den Cases de Bèrnia (660 m)

Einkehr: Unterwegs keine

Karte: Piolet-Karte „Marina Alta – Serra De Bèrnia“ 1:20 000

Weg: Von den Cases steigen wir erst sanft, dann steil und durch Reste von Wald zum aussichtsreichen Sattel auf der Serra-Westseite. Dort knickt der Weg nach Osten ab, wo wir die Ruinen des Fort de Bèrnia passieren, und verwandelt sich in einen bisweilen etwas beschwerlicheren Pfad. Die gesamte Bucht von Altea rückt ins Bild – leider auch der Hochhaus-Wahnsinn weiter südlich an der Costa Blanca. Nach leichtem Anstieg erreichen wir den trichterförmigen Eingang zum Forat, ein kurioser Tunnel, durch den sich binnen

Sekunden die Nordseite des Gebirgsriegels erreichen lässt. Im Abstieg überwinden wir kleine Steilstufen und nehmen dafür stellenweise die Hände zur Hilfe, bis wir auf breitem Weg die Cases erreichen. Dabei schweift der Blick die Küste hinauf zum emblematischen Berg namens Montgó bei Dénia.



Die Hälfte meiner Familie lebt im Land Valencia, zu dem die nahe der Costa Blanca gelegene Serra de Bèrnia gehört. Aber der alljährliche Spanienbesuch zum Jahreswechsel muss wegen Corona ausfallen. Ein Jammer. Zumal die traumhafte Wintersonne auf der Serra-Südseite zum Besten gehört, was ich mir als winters von Dunkelheit „geschlagener“ Anwohner des Mar Báltico erträumen kann. Tröstlich beim Schreiben dieses letzten „Wortstatt“-Tourentipps: in der Münchner Herzogstraße Enthusiasten zu wissen, die in der Themenfindung für die »alpinwelt« offen für manch exotisches Bergthema waren (mein Einstieg im Magazin: Kapverden, 2003) und so die Leserschaft und mich Schreiberling zum Träumen brachten. Alles Gute für Frank und sein Team!